

Fortsetzung folgt

Nach weiterer Auseinandersetzung, wobei auch erwähnt wurde, daß in Nordhauken zwei Zeitungen auf eigenen Wunsch zusammengelegt worden seien, wurden die Anträge der Sozialdemokraten und Unabhängigen Sozialdemokraten auf Befestigung des Belagerungszustandes abgelehnt, dagegen der Antrag auf Befestigung der politischen Zensur, auf Aufhebung der Verordnung über die Nichtspiele und der Antrag Heine-Done-Graberger angenommen.

Der Ausschuss hatte damit sein Arbeitspensum aufgearbeitet. Die nächste Sitzung des Ausschusses soll Donnerstag den 27. September stattfinden.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

29. August. Lebhafter Artilleriekampf in Flandern. — Die Engländer nordöstlich Brezengberg zurückgeworfen. — Im Ostseebereich erobern schlesische und österreichisch-ungarische Truppen russische Höhenstellungen. 600 Gefangene eingebracht. — Im Südtal werden die Russen zurückgedrängt. Russisch-rumänische Gegenangriffe scheitern. Der Feind büßte 1000 Gefangene, drei Geschütze und 60 Maschinengewehre ein.

Lebhafteste Feuertätigkeit im Osten.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus. Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampftätigkeit in Flandern beschränkte sich auch gestern auf hartes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich und östlich von Ypern. — Fröhlichmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nordöstlich von Bieltje, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames scheiterten mehrere nach Feuerwellen vordringende Erkundungsführer der Franzosen südöstlich von Verno. — Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an; außer Erkundungsführern keine Infanterietätigkeit.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneut durch kräftige Beschießung von Noviant aux Presses erwidert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei Dinaburg und Smorgon lebte die Feuertätigkeit erheblich auf; auch südwestlich von Luck, bei Tarnopol und am Ibruz war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Südlich von Targui Olma wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Kampferfolg des 28. 8. in den Bergen nordwestlich von Jofani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zähen, während den Feind aus Jofani und drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Sufita-Tal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus. An 800 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht. — Heftige Entlastungsangriffe der Gegner, ohne Rücksicht auf Menschenverlust gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Danczelul erkämpften Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Sufita. — Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtsintensität.

Macedonische Front. Die erhöhte Feuertätigkeit dauerte an, besonders südwestlich des Dojran-Sees. — Bei Thuma und Alcah nah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten aufgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Der Erbkaiserquartiermeister Lubendorff.

Die Kämpfe um Beaumont.

Vergebliche französische Anstrengungen.

In den Kämpfen um Verdun spielt das Dorf Beaumont eine große Rolle. Nach der Wiedergewinnung des Forts Douaumont galten die Anstrengungen der



Franzosen besonders diesem Dorf und sie schenken in den letzten Wochen keine Anstrengung, um Beaumont in ihren Besitz zu bringen. Der Eifelturmbericht meldet am 27. August Gegenangriffe der Deutschen auf den Südrand des Dorfes. In Wirklichkeit haben die Kämpfe um Beaumont mit einem vollen Erfolge der deutschen Waffe geendet.

Finnland vor der Entscheidung.

Stockholm, 30. August.

Im Hinblick auf die angelegte Wiedereröffnung des Landtages befehligen russische Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude in Helsinki. Die russische Telegraphen-Agentur meldet dazu, daß schon in den letzten Tagen große Truppenabteilungen nach Finnland gelangt seien und daß weitere Abteilungen Kavallerie mit Panzerkraftwagen und Maschinengewehren entsandt werden sollen. Angeblich war Helsinki bei der Besetzung des Landtages ruhig. Nach russischer Devisen ist es jedoch bereits zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

Am Morgen vor der Besetzung des Landtagsgebäudes richtete der Generalgouverneur einen offenen Brief an den Landtagspräsidenten. Er sagt darin, daß der Zusammentritt des Landtags nach der Landtagsordnung keinen offiziellen Charakter besitzen werde, daß er aber nichtsfestsetzen einer Herausforderung der provisorischen Regierung bedeute. Ferner erinnert er an seine wiederholten Mahnungen, daß die provisorische Regierung einen derartigen Zusammentritt des Landtags nicht zulassen werde. Folglich werde die ganze Verantwortung für die Folgen auf Männer fallen, weil er seine früheren Kollegen zum offenen Kampfe gegen die provisorische Regierung aufgefordert habe.

Die finnischen Sozialdemokraten, die die Mehrheit im Landtage haben und die also die Kraftprobe mit Petersburg wollten, müssen nun den Beweis liefern, ob sie gewillt und stark genug sind, mit Kerenki den Waffengang zu wagen. Jedenfalls darf man der weiteren Entwicklung der Dinge mit Spannung entgegensetzen.

Vom Tage.

England erliegt dem U-Boot-Krieg.

In der Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda“ be handelt ein Marinefachmann den U-Boot-Krieg und kommt zu dem Ergebnis, daß der der Entente zur Verfügung stehende Frachtraum, der zu Anfang des Krieges 38 Millionen Tonnen betrug, bei der jetzigen Wirksamkeit der deutschen U-Boote am 1. Januar auf 13 000 000 Tonnen herabgesunken sein werde. In diesem Zusammenhang schließt er seine Untersuchung mit den Worten: Soviel kann man als sicher annehmen, daß, falls kein Ereignis eintritt, das die Wirkungen des U-Boot-Krieges neutralisiert, die Entente früher oder später auf die Knie gezwungen sein wird. — Diese kühle sachmännische Betrachtung klingt wesentlich anders, als Lord Georges ruhmvollere Großmündigkeit.

Wie man unbehagliche Leute behandelt.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß dort dem mexikanischen Gesandtschafts-Attache in Berlin, Dr. Krumpholtz, von den Alliierten die Basse zur Überfahrt in seine Heimat verweigert worden sind. Die Sache wird zurückgeführt auf die Veröffentlichung eines Werkes aus seiner Feder „Freiheit und Recht“, in dem er seine Deutschfeindschaft besonders laut und toll. — Wenn jemand einer Überzeugung Ausdruck verleiht, so ist das für die Freiheit und rechtsbewußten Ententebrüder allerdings ein schlimmes Verbrechen.

Schlechte Ernteaussichten in England.

In der „Times“ nimmt der landwirtschaftliche Mitarbeiter ein Klagegedicht über die Ernte an. Es sei höchste Zeit zu spüren. Der Schaden, sagt er, den die schweren Regengüsse von Anfang August angerichtet haben, ist nicht wieder gut gemacht worden. Der Regen hielt die ganze Zeit über im ganzen Lande an, so daß die Feldfrüchte zu Boden liegen, und das Mähen und Einbringen verzögert ist. Durch den Sturm der letzten Tage wurde die Lage außerordentlich verwickelt. Die Ernte wird sehr ungenügend. Es ist ein Glück, daß die Aussichten in Amerika und Kanada besser sind. — Dieser Trost ist eine echt englische Heuchelei, denn man weiß ja, daß die kanadisch-amerikanischen Erntebereiche wenig hoffnungsvoll lauten.

Für die Internationale.

Die vom 27. bis 29. August in Stockholm abgehaltene Versammlung der skandinavischen Transportarbeiter beendete in einer Entschließung die Notwendigkeit, die internationalen Verbindungen wieder anzuknüpfen. Die Versammlung sprach entschiedene Mißbilligung der Barone der in England abgehaltenen Tagung der Seeleute aus, die die Bildung einer neuen internationalen Organisation unter Ausschluss der Mittelmächte fordert. — England muß sich immer häufiger überzeugen, daß Deutschland und seine Verbündeten nicht aus dem internationalen Völkerrecht ausgeschlossen werden können.

Der Krieg zur See.

Neue U-Boot-Beute.

Durch unsere U-Boote wurden in der Nordsee und im Bristol-Kanal neuerdings vier Dampfer und drei englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter zwei bewaffnete englische tiefgeladene Dampfer von mindestens 1000 Tonnen, ein tiefgeladener französischer Dampfer, anscheinend mit Kohlenladung, und die englischen Fischerfahrzeuge „Nr. 101“, „Utraz“ (B. V. 105), „S. S. 107“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erledigung der „Toro“-Angelegenheit.

Der argentinische Gesandte hat in Berlin mitgeteilt, daß seine Regierung die Angelegenheit der Versenkung des argentinischen Dampfers „Toro“ durch die deutschen Erklärungen als erledigt betrachte.

Die deutsche Regierung hat für den Dampfer „Toro“ Zahlung einer Entschädigung zugesagt.

Seine Kriegspost.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser stakete dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg einen Besuch ab, um ihn zum Jahrestage der Schlacht von Tannenberg zu beglückwünschen. Berlin, 30. Aug. Der japanische Ministerrat demittiert einer amtlichen Note in bestimmter Form die Absicht, japanische Truppen nach Europa zu entsenden.

Genf, 30. Aug. Nach „Veno de Paris“ beschließen die Kaiserliche Regierung mit der Hauptfrage, nämlich die Freigabe der Militärdiktatur an Kornilow.

Amsterdam, 30. Aug. Kanada hat wegen der englischen Propaganda unter den Soldaten während der Truppentransporte eingestellt.

Lugano, 30. Aug. Die italienische Presse veröffentlichte eine Warnung vor übertriebenen Siegesparaden, die nur Enttäuschung und Mißstimmung im Volke hervorrufen können.

Washington, 30. Aug. Die Kriegsgewinnste von 26 auf 33 % erhöht worden. Damit wird der Gewinn über 4 Milliarden Mark gebracht.

Edward Grey †.

Nach dem englischen Volkswort, gestorben am 29. August, der britische Staatssekretär des Äußeren Sir Edward Grey.

Der ehemalige englische Staatssekretär des Äußeren, der schon vor Monaten so schwer erkrankt war, daß man im Lande mit seinem Ableben rechnete, ist fast erblindet, gestorben. Mit ihm scheidet eine Persönlichkeit aus dem Leben, die in der Vorgeschichte des Krieges eine hervorragende und verhängnisvolle Rolle spielt hat. In den Jahren 1892 bis 1895 in den Kabinetts Gladstone und Rosebery Unterstaatssekretär des Äußeren hatte er Gelegenheit, die politische und wirtschaftliche Weltlage kennenzulernen. Als dann Edward VII. zur Regierung kam, fand der königliche Mann in ihm ein willkürliches Werkzeug für seine Deutschland gerichteten Einkreisungspläne. Mit schärfem Blick sah er den Ausbruch des Weltkrieges, unmittelbar nachdem England den Krieg erklärt hatte, die „Morning Gazette“, daß Grey der Vollstrecker des politischen Willens König Edwards sei. Obwohl seine Haltung zu Deutschland immer korrekt, ja sogar wohlwollend war, ist er doch die treibende Kraft in der Entente gewesen. Seine immer zweideutige Haltung befürchtete Frankreich, Rußland und Japan in seinen Ausbreitungsplänen zu behindern, auch nur halbwegs ehrlich gemeint waren, die Frage. Bei der verhängnisvollen Zuspitzung der Lage unmittelbar vor dem Krieg hat das Verhalten Grey nicht wenig dazu beigetragen, den Kriegswillen Frankreichs und Rußlands zu befestigen, ganz abgesehen davon, daß unter seiner Leitung die englisch-belgischen Verhandlungen getroffen wurden, die notwendigerweise die Neutralität als brüchig erscheinen lassen mußten.

Als dann die russische Mobilisierung erfolgte, sah dem französischen Gesandten die Aufklärung, das England auf Seiten Frankreichs stehen werde. Damit war der Krieg hängnis besiegelt. Der deutsche Einmarsch in Belgien ihm dann den erwünschten Vorwand zur englischen Kriegserklärung an Deutschland. Von da ab zählte Grey zu unseren erbittertesten Feinden, der unabhängig demütig das Kriegsgewitter zu erweitern und neue Völker und Staaten gegen uns aufzubringen. Im Dezember trat er zurück, angeblich, weil ein schweres Augenleiden ihn zwang. Der Hauptgrund aber war wohl, daß er in England mit seinen Erfolgen nicht zufrieden war, so entgegengesetzter Voraussage, sich die Kriegslage der Entente immer schwieriger gestaltete. Grey ist tot, aber sein Testament wird in England vollstreckt. Grey, in seinem Rücktritt den Titel Viscount erhielt, ist 66 Jahre alt geworden.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Kohlenversorgung gewerblicher Verbraucher. Die Brennstoffversorgung gewerblicher Verbraucher mit einem Monatsbedarf von 10 Millionen (200 Zentner) und mehr ist von größter Wichtigkeit, daß sie die durch die Bekanntheit des Reichskommissars für die Kohlenverteilung geordneten Maßnahmen in der Zeit vom 1. bis 5. September 1917 ganz und rechtzeitig an die vorgeschriebenen Stellen erhalten. Die Weidelfarten nicht rechtzeitig abliefern, hat keine Strafe im Oktober befristet zu werden, weil die Karten als Grundlage für die Kohlenverteilung dienen werden. Brotbesitzer (Händler) haben auf unverzügliche Weitergabe der Karten an ihre Vorlieferer besonders zu achten. Sammelte Weitergabe kann zur Folge haben, daß Zuweisung der betreffenden Mengen nicht möglich ist.

* Verwendung alterer und in der Farbe abweichender Zahlarten. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung hat das Reichspostamt zugelassen, daß die Zahlarten älterer Art bis auf weiteres weiterverwendet werden dürfen, wenn sie durch das Privatgewerbe auf weißem Papier hergestellt werden, dessen Grundfarbe ein etwas mehr hellgrauer oder hellgrüner Ton hat. Dürfen die Zahlarten in der Stärke und Stoffzusammensetzung des Papiers von den durch die Post ausgegebenen etwas abweichen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine Beschränkung der Rechte der Ersten Kammer hat der Verfassungsausschuss der Zweiten Kammer mit 12 gegen 5 Stimmen beschlossen. Damit soll die Erste Kammer künftig den Etat nur im ganzen annehmen oder ablehnen können, wie in Preußen, während sie bisher das Recht hatte, einzelne Kapitel anzunehmen oder zu verwerfen. Ferner sollen bei Meinungsverschiedenheiten nach zweimaligem vergeblichen Einigungsversuch die Beschlüsse der Zweiten Kammer als Beschlüsse des ganzen Landtags gelten.

+ Die Reise des Reichskanzlers nach Belgien dient in erster Linie informatorischen Zwecken. Dr. Michaelis empfing in Brüssel eine Abordnung des Rates von Flandern, die ihn in einer längeren Ansprache begrüßte. Der Reichskanzler nahm in seiner Erwiderung Bezug auf die Erklärungen, die dem Rat von Flandern bei dem Besuche in Berlin am 3. März d. J. von seinem Amtsvorgänger gegeben wurden, und bemerkte, daß sich an dem Standpunkte der Reichsregierung nichts geändert habe.



Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der drohenden Krise, die durch den Fall Almerenda heraufbeschworen worden ist. Clemenceau richtet in jeder Nummer seines Blattes „l'Homme d'aujourd'hui“ neue Angriffe gegen den Minister des Innern Malon, den er beschuldigt, den Selbstmord Almerendas begünstigt zu haben, weil er die Verhaftungen fürchtete. Verschiedene Blätter sind der Meinung, daß das Kabinett Ribot nicht im Amt bleiben kann.

Großbritannien.

Von der Londoner Konferenz der Entente-Sozialisten, die hinter verschlossenen Türen stattfindet, ist mit 55 gegen 4 Stimmen ein Antrag abgelehnt worden, der sich gegen die Bepreisung mit feindlichen Abgeordneten richtet, bis Frankreich die besten Gebiete geräumt habe. Es scheint also, daß doch die Vernunft langsam zum Siege kommt. Die Konferenzen sind übereinstimmende Friedensanträge der englischen, russischen und italienischen Sozialisten vorgetragen worden. Das Programm der englischen Arbeiterpartei soll übrigens in seinem ausführlichen, der Konferenz vorgelegten Text nicht so deutschfeindlich klingen, als der kürzlich (über Stockholm) veröffentlichte Auszug. Es richtet an die Konferenzteilnehmer die Aufforderung, sich an die Gewerkschaftskameraden in Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei mit der Frage zu wenden, ob es nicht möglich sei, durch gemeinsames Handeln der Arbeiterklasse der Welt den Frieden wiederherzustellen. Da im übrigen eine Einigung über die Bepreisung, die ja einstimmig gefaßt werden sollten, nicht erzielt werden konnte, wurde nach Einsetzung eines Ausschusses die Konferenz ergebnislos geschlossen.

Amerika.

Das Ausfuhrverbot Wilsons enthält eine Liste aller Waren, deren Ausfuhr nach neutralen und verbündeten Ländern ohne Erlaubnis verboten ist. In Washington erzählt man, daß das Verbot die strenge Durchführung der Exportkontrolle als Kriegswaffe und die Politik der strikten Rationierung der an Deutschland grenzender Länder bedeute. Die Ausfuhr nach Deutschland und den mit Deutschland verbündeten Ländern wird ausdrücklich verboten.

Österreich-Ungarn.

Der Deutsche National-Verband des Österreichischen Staats hielt eine Versammlung ab, in der über die künftige Politik und die Friedensfrage gesprochen wurde. Es wurde ein Antrag angenommen, in dem es heißt: Der Deutsche National-Verband fordert die Regierung gegen die feindseligen unverantwortlichen Elemente einer Agitation, die das unerschütterliche Festhalten an der Seite unserer Bundesgenossen zu stören, die Verhältnisse im Innern des Staats und an der Front ungünstig zu machen und dadurch unseren Feinden zu dienen sucht, als schärfsten Mittel und der größten Rücksicht einzusetzen. Der Deutsche National-Verband fordert ferner mit Nachdruck vor Friedensvorschlägen, die die künftige Zukunft betreffen. Jeder Versuch, mag er von der Seite immer kommen, der unternommen werden wird, wird als deutsche Österreich zum fortgesetzten rücksichtslosen Widerstand bereit finden.

Polen.

Der Rücktritt des polnischen Staatsrates sollte an dem wegen der Versendung der polnischen Legionen in Österreichischen Meer erfolgt sein. Das kann nur ein vorübergehender Grund sein, denn der Abtransport der polnischen Legion an die Front wurde durch die Kriegsmobilisierung veranlaßt, alle verfügbaren kampfstützigen Mannschaften einzusetzen. Deshalb mußte auch auf die im Gouvernement Warschau bereitgestellte Legion, die den westlichen Teil aus Galizien stammte, f. u. f. zurückgezogen werden. Die polnische Legion wurde in ihrer jetzigen Zusammensetzung aus österreichischen Offizieren und nur so viel polnischen Unteroffizieren und Mannschaften im Generalstabsamt zurückgelassen, als zur Heranbildung von Personal und zur Ausbildung von Rekruten und noch weiterer Freiwilliger unbedingt nötig sind.

Italien.

Die kriegsbeherischten Kreise sind in großer Unruhe. An vielen Orten sind lebhaft zeigenden Friedensbewegungen. Besonders offen tritt die Bewegung in den italienischen bewohnten schweizerischen Gebieten hervor. Am 26. August haben im Tessin, veranlaßt durch die Ankündigung, zwei große Wallfahrten der Friedensbewegungen zu machen, eine für den unteren Tessin nach Morbio, für den oberen nach Locarno. An diesen Wallfahrten nahen 15.000 Menschen, das ist beinahe der zehnte Teil der gesamten Bevölkerung des Kantons, teilgenommen. Die von aus Italien kommenden Reisenden besagen, daß die kommende Winter Italien vor ungeheure, kaum lösbare Probleme stellt. Der Rohstoffmangel hat sich so verschärft, daß die Munitionsfabriken bald keinen Rohstoff mehr aufrechterhalten können. Arbeitsverhältnisse im allgemeinen sind unvermeidlich. Die Teuerung der Lebensmittel, teils absichtlich vernachlässigt, weil die Regierung durch ihren Protest den Frieden erzwingen wollen, teils ein Geist des Trostes und der Erbitterung, für die nächsten Vorboten der Revolution. Dem Ministerpräsidenten Boselli wurde eine Denkschrift der Staats- und Arbeiterverbände überreicht, die die Regierung ersucht, für die Herbeiführung eines dauerhaften Friedens bei den Alliierten zu wirken. Die Denkschrift trägt die Unterschriften von über 100.000 Personen.

Ja- und Ausland.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser empfing im Großen Saal des Berliner Schlosses den österreichisch-ungarischen General v. Waldstätten, den bulgarischen General Butow, sowie den Flügeladjutanten des Kaisers von Österreich, Oberleutnant Brougier. Am 30. Aug. Generalleutnant v. Jastrów, Gouverneur von Köln ist an die Ostfront berufen, an seiner Stelle Generalleutnant Kluge, Kommandant der Festung Danzig. Am 30. Aug. Die sozialdemokratische Partei hat das Ministerium Bieleke zur Durchführung der Kriegsanleihe mit aller Kraft unterstützen zu wollen. Am 30. Aug. Die Erste Kammer hat ein Fortgesetztes Gesetz, durch das die Fällung von Wäldern, die durch den Kohlenmangel einen beunruhigenden Umfang angenommen hat, Grenzen gezogen werden sollen.

o Eine Ehrengabe für Herrn v. Waldbow. Die pommerschen Landkreise haben dem bisherigen Oberpräsidenten v. Waldbow, dem jetzigen Leiter des Reichslandwirtschaftsministeriums, eine Ehrengabe in Höhe von 200.000 Mark ausgedacht. Herr v. Waldbow hat bestimmt, daß die Summe zur Hälfte dem Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingsfürsorge zugeführt wird.

o Straferlass für Kriegsverbrecher. Eine Amnestie zugunsten der Frauen und Witwen von Kriegsteilnehmern hat der König von Bayern aus Anlaß seines Namensfestes erlassen. Diesen werden danach alle Strafen bis zu zwei Wochen Haft oder Gefängnis und Geldstrafen bis zu 100 Mark, die die bürgerlichen Gerichte oder Verwaltungsbehörden rechtskräftig erkannt haben, gnadeweise erlassen.

o Ein scharfes Mittel. Der Landrat des Kreises Rönne-Land gibt bekannt, daß zahlreiche Landwirte mit der vorgeschriebenen Lieferung der Frühkartoffeln im Rückstand geblieben sind. Wer die Kartoffeln verleiht, um sie eigenmächtig zu teuren Preisen unter Umgehung der Bestimmungen zu verkaufen, habe nicht mehr auf Berücksichtigung bei Anträgen auf Zurückstellung vom Heeresdienst zu rechnen; seine sofortige Einstellung werde rücksichtslos veranlaßt werden.

o Rumänische Fische sind auf dem Berliner Markt erschienen: sie gelangten, sachmännisch verpackt, trotz der großen Hitze in bestem Zustande nach Deutschland. Es handelt sich zunächst um eine Probefangung, der nunmehr regelmäßige Zufuhren folgen sollen. Die Militärverwaltung in Rumänien hat eine besondere Fischereibehörde eingerichtet.

Der Fragebogen. Der amerikanische Schriftsteller Montagu Loth wurde jüngst ersucht, einen der mit Recht so beliebten Fragebogen auszufüllen, damit das ebenso geachtete wie neugierige Publikum den Namen seines „Lieblingsdichters“, seines „Lieblingskomponisten“, seiner „Lieblingsblume“ und dergleichen wichtige Dinge mehr erfahren. Herr Loth entledigte sich der ihm gestellten Aufgabe mit großem Geschick, indem er u. a. als seine „Lieblingsbeschäftigung“ das Frühlingsbezeichnen und nicht zu erwähnen vergaß, daß Frau Loth sein „Lieblingsweib“ sei. Noch weit bündiger — so erzählt der Amerikaner — beantwortete ein New Yorker Witbold die Fragen, die ihm vorgelegt wurden; er füllte nämlich die ersten Rubriken des Fragebogens folgendermaßen aus:

Name? John Hawkins.
Geboren? Ja.
Alt? Nein.
Beschäftigung? Faulenzen.

Auch der Regen ist „boche“. Zu der vor einiger Zeit von einem ausgerückten deutschen Kopf mit großem Ernst behandelten Frage, ob Gott neutral sei, bildet ein würdiges Gegenstück die von einem französischen Blatte aufgeworfene Frage, auf welcher Seite der Regen stehe. Das Blatt kommt zu dem betrüblichen Schlusse, daß der Regen, der doch entschieden neutral sein müßte, entschieden „boche“ oder mindestens von den „Boches“ gekauft sei. Er habe den Engländern und Franzosen tüdischerweise alle Offensiven verschandelt: im September 1915 die Offensive in der Champagne, im April 1917 die Offensive an der Aisne und jetzt die so schön erdachte Offensive in Flandern. Ganz zu schweigen von dem nun schon länger als zwei Jahre regnenden Regen, der Cadornas Offensiven über Schwemmt!

Urnenfund aus der vorrömischen Eisenzeit. Das städtische Museum in Harburg läßt auf dem Langen Berge bei Neugraben einen Urnenfriedhof aufdecken. Es wurden 40 Gräber geöffnet und diesen einige dreißig Urnen mit Inhalt entnommen, die von schwarzer und brauner Farbe, fein poliert oder aus rauhem Ton sind. Die Urnen, die aus der vorrömischen Eisenzeit, aus dem Jahre 800 v. Chr., stammen, enthielten Gegenstände aus Bronze und Eisen, Brustspangen, Gewandnadeln, Bronzeringe und Armspiralen, Gürtelschnallen, und trotz ihres hohen Alters von 2700 Jahren sehr gut erhaltene menschliche Zähne.

Georges Ohnet über das französische Kriegsbrot. Im „Gaulois“ unterwirft Georges Ohnet, der Verfasser des „Hüttenbesizers“, den französischen Lebensmittelminister Bouteiller einer sehr scharfen Kritik, um ihn für die schlechte Beschaffenheit des französischen Kriegsbrottes verantwortlich zu machen. „Dies ist“, so wertet er, „wieder einmal eine Blamage für Bouteiller, der sich schon unzählige Male blamiert hat. Wie groß stand er da, als er noch als oppositioneller Abgeordneter in der Kammer saß! Er fragte, interpellierte und schimpfte so daß jeder sagte: Ein Mann der so gut kritisiert, muß die Weisheit gepachtet haben. Er kennt alle Fehler; er weiß wie man die Maschine in Gang bringen muß; er muß ran an die Maschine! Und man machte ihn zum Minister. Als Lebensmittelminister erhielt er Gelegenheit, eine Dummheit auf die andere zu türmen, und er tat das auch mit ungehörter Meisterschaft. Gegenwärtig ist er selbst sprachlos wegen seines Brotes, das der französische Staatsbürger hinunterwürgt. Dieses berühmte Kriegsbrot besteht vornehmlich aus Stoffen, die ebendies nur als Viehfutter dienen. Es hat viel Kruste und wenig Krume, die überdies so abscheulich ist, daß viele sie wegwerfen, um nur die Kruste zu essen, die man aber auch wegwerfen sollte. Und das nennt man dann Kriegsbrot!“

o Eine Pockenausstellung. Die Pockenkrankheiten, die im Laufe des Frühjahrs in Nord- und Westdeutschland eine weitere Verbreitung gefunden haben, sind wieder erloschen. Sie haben nur wenig mehr als 1000 Erkrankten und 200 Todesfälle veranlaßt. Um die Erkrankten, die bei diesem Seuchenausbruch gewonnen wurden, für die Arzgewalt und für die Belehrung breiterer Massen der Bevölkerung nutzbar zu machen, hat sich unter Förderung der Medizinischen Abteilung des Ministeriums des Innern ein Ausschuss gebildet, der beabsichtigt, diese Erfahrungen in Form einer Ausstellung zur Darstellung zu bringen. Die Ausstellung soll Mitte September in Berlin eröffnet werden.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 30. Aug. Für die 11-Boots-Spende sind bisher rund 9 Millionen Mark eingegangen. Die Sammlung wird fortgesetzt.
Essen, 30. Aug. In der Gemeinde Buer starb im Alter von 108 Jahren Frau Elisabeth Walke, die älteste Einwohnerin Westfalens.
Ludwigshafen, 30. Aug. Die bekannte Malakofffabrik Heinrich Brandt & Söhne ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Durch den Brand wurden 100 Arbeiter, vorwiegend Frauen, betroffen.

Sonnenaufgang	6 ¹¹	Monduntergang	5 ⁵⁸ N.
Sonnenuntergang	7 ¹⁰	Mondaufgang	7 ⁵⁸ N.
1715 Ludwig XIV. von Frankreich gest. — 1776 Dichter Ludwig Goethe gest. — 1854 Komponist Engelbert Humperdinck geb. — 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Sedan. — 1914 Sehn französische Armeevorposten werden von den Deutschen zwischen Reims und Verdun zurückgenommen. — Die Österreicher siegen in Südpolen über die Russen bei Komarów-Losowez-Romarov 20.000 Gefangene, 200 Geschütze. — 1915 Rückzug der Russen in Ostgalizien. — Droht wird von östlich-ungarischen Truppen besetzt.			

o Sammelt Abfallstoffe. Immer von neuem muß darauf verwiesen werden, wie dringend notwendig es ist, daß alle Abfälle für die Volksernährung und Rohstoffversorgung unserer Kriegswirtschaft reiflos ausgenutzt werden. Auch der geringste Abfall aus gewerblichen Betrieben oder Haushaltungen muß sorgfältig aufbewahrt werden. Die Abfälle, insbesondere die Küchenabfälle, dürfen nicht in einem schmutzigen Winkel oder in einem vorher für Rohle oder dergleichen benutzten Kasten aufbewahrt werden, sondern müssen so sauber wie möglich gehalten und gesammelt werden. Papier, Kohlen, Holz- und Metallstücke, Nische und dergleichen darf nicht mit ihnen vermengt werden. Getrennt von Kartoffel- und Gemüseabfällen ist auch der Kaffeesatz aufzubewahren, der eine wertvolle Ergänzung zu den Futtermitteln bildet; schon jetzt werden monatlich 8000 Zentner Kaffeesatz als Viehfutter verwendet. Auch Papierabfälle, für die durchschnittlich 8 bis 10 Mark für 100 Kilo bezahlt werden, sowie Gummiabfälle aus alten Gas- und Wasserleitungen, Gummiunterlagen, Flaschenstopfen usw., für die ebenfalls ein guter Preis bezahlt wird, ferner Korben und Korb-abfälle, Weichblech- und Metallabfälle aller Art, wie sie in jedem Haushalt in Stadt und Land sich vorfinden.

o Unentgeltliche Sprechstunden. Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Augenkrankheiten finden am Montag, den 3. Sept. von 9—11 Uhr im städt. Krankenhaus zu St. Gertrauden statt.

o Verpflichtung zur Arbeitshilfe bei Entladung von Eisenbahnwagen. Der Kommandant der Festung Coblenz, General v. Hatzfeldt, hat eine Verordnung erlassen, wonach jede männliche und weibliche Person auf Anforderung der zuständigen Behörde im Bezirke ihres Wohnortes, oder in der Nachbargemeinde gegen den ortsüblichen Lohn ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechend verpflichtet ist, Arbeiten zu übernehmen, die zur Vermeidung von Verzögerung bei der Ver- resp. Entladung von Eisenbahnwagen und zur Verschleppung des Wagenumschlages notwendig werden. Nur das Zeugnis eines beamteten Arztes, der die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bescheinigt, befreit von der Verpflichtung zur Arbeitshilfe.

o Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Die Abhebung der Freilose, sowie die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse laufender Lotterie hat bei Verlaß des Anrechts bis spätestens zum 5. September zu erfolgen.

o Unglücksfall. Gestern Abend 8,15 Uhr wurde auf hiesigem Bahnhof der 12jährige Emil Köhler, Sohn des Putzarbeiters Th. Köhler, der mit seiner Mutter aus dem Personenzug von Niederlahnsdorf ausgestiegen war, von einer aus der Gegenrichtung kommenden Maschine erfasst und totgefahren. Ob der Junge das Geleise überschritten wollte oder bei dem starken Bedränge nach der Seite gestoppt wurde, ist nicht festgestellt.

Hilfsauschuß.

Die Ausgabe der Gutscheine findet am 1. und 3. September, von 5—6 Uhr statt.
Die Geschäftsstunden wurden im September jeden Mittwoch abgehalten.

Bekanntmachung.

Das sicherste Mittel zur Verhütung des Rotlaufs ist die Schutzimpfung. Sie ist auch nach Ausbruch der Seuche in einem Bestande das einzige Mittel, um die noch nicht erkrankten Schweine vor Ansteckung und Erkrankung zu bewahren. Im übrigen gewährt regelmäßige, etwa alle 8 Tage vorgenommene gründliche Reinigung der Schweinehöfe einschließlich der Tröge und Stallgeräte mit heißem Wasser und nachfolgender Desinfektion mit dünner Kalzinatmilch einen gewissen Schutz gegen die Verschleppung des Rotlaufs. Dünne Kalzinatmilch wird hergestellt, indem zu je 1 Liter feischgelschem Ralt allmählich unter stetem Umrühren 20 Liter Wasser zugefügt werden.

Braubach, 30. August 1917.

Die Pol.-Verwaltung.

Butter.

kommt von heute Mittag an in den Geschäften zur Ausgabe. Jede Person empfängt 40 Gr. zu 2,80 Mark das Pfund auf Nr. 50.

Braubach, 31. August 1917.

Der Bürgermeister.

Fleisch-Verkauf.

Die Fleisch-Ausgabe in dieser Woche findet in den Geschäften der Herren Metzgermeister Gran, Steeg, Hammer und Voll statt.

Es werden verkauft:

- A. auf die grüne Vorzugreichfleischkarte: ein halbes Pfund,
B. „ Reichsfleischkarte:
1) an Reichsfleischkarte: Erwachsene 200 Gramm
Kinder 100
2) „ Hausfleischkarte: Erwachsene 75 „
Kinder 50 „

Braubach, 31. August 1917.

Die Pol.-Verw.

Der Bürgermeister.

Wetterausichten.

Staener Wetterdienst.

Wieder ein wenig wärmer, einzelne Regenschauer, auch solche mit Donner.

Niederschlag 0,3 Millimeter.

Alltliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Je länger der Krieg dauert, desto mehr schwinden die Vorräte an Stoffen und neuen Bekleidungsstücken dahin. Da die Hoffnungen zur Ergänzung der Bestände fehlen, müssen und können allein die getragenen Kleidungs- und Wäschegegenstände und Schuhwaren herangezogen werden, um die Lücken auszufüllen und einer Not auf diesem Gebiete vorzubeugen. Es ist daher wie auch in anderen Kreisen eine Abstellungsstelle für den Kreis St. Goarshausen in Oberlabenstein, Wollstraße 31, errichtet worden. Aufgabe dieser Stelle ist es, eine Ausgleichsstelle zu bilden zwischen den Kreisen, die noch entbehrliche getragene Kleidungsstücke im Besitz haben und denen, die sich nur mit der nötigen Kleidung versehen konnten und nunmehr, nachdem diese Kleidung aufgetragen ist, nicht mehr in der Lage sind, sich neue Kleider zu beschaffen.

Wir richten an alle Einwohner das dringende Ersuchen, alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäschegegenstände sowie Schuhwaren jeden Freitag Nachmittag von 3-4 Uhr im Polizeibüro (Zimmer 2) abzuliefern. Für die abgelieferten Stücke, welche mit der genauen Adresse des Ablieferers zu versehen sind, wird eine Vergütung gewährt.

Braubach, 30. August 1917. Der Magistrat.

Weinbergsschluss.

Die Weinberge sind von Montag, den 3. Sept. ab geschlossen. Das fernere Betreten derselben ist nur nach schriftlich erteilter Erlaubnis wie in den Vorjahren an den dafür bestimmten Stunden gestattet.

Braubach, 27. August 1917. Die Pol.-Verwaltung.

Bestellungen auf Weiß- frant und Möhren

werden nur gute entgegengenommen.
Braubach, 31. August 1917. Der Bürgermeister.

§ 1. Es wird bestimmt, daß der Absatz von Kapsel, Birnen, Pfäumen und Zwetschen nur an die Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Reg.-Bez. Wiesbaden in Frankfurt a. M. und die von ihr beauftragten Händler u. Sammelstellen erfolgen darf. Die Bezirksstelle bestimmt, wozu der Versand geschieht. Bei Versendung mit der Eisenbahn ist der Versender der abgestempelte Duplikatfrachtbrief und bei Versendung mit anderen Transportmitteln die Empfangsbestätigung des Empfängers beizubringen.

§ 2. Die Bezirksstelle kann Edelobst (Kastelobst Gruppe 1) von der Verpflichtung des Verkaufs an die Bezirksstelle ausnehmen und für den Frischverzehr freigeben. Die Freigabe erfolgt durch die Bezirksstelle nach Erhalt des Angebots des Besitzers. Anträge auf Freigabe sind — in dringenden Fällen telegraphisch oder telefonisch — an die Bezirksstelle zu richten. Bei dem Antrag ist anzugeben: a) Obstsorte, b) Menge, c) Käufer. Bis auf weiteres ist nur der Antrag für Kapsel und Birnen zulässig, für Pfäumen und Zwetschen aber nicht. Der Versand der freigegebenen Obstmengen darf nur nach Stationen des Reg.-Bez. Wiesbaden geschehen.

§ 3. Der Versand mit der Eisenbahn ist nur zulässig, wenn der die Sendung begleitende Frachtbrief den Genehmigungsvorbehalt der Ortsbehörde trägt. Als Ausweis gegenüber der Ortsbehörde dient das Telegramm, welches die Freigabe auspricht.

§ 4. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 21. August 1917, insbesondere werden auch Zuwiderhandlungen gegen bestehende Anordnungen mit den in der genannten Verordnung festgesetzten Strafen bedroht.

§ 5. Die Anordnung tritt mit dem 25. August 1917 in Kraft.

Wiesbaden-Frankfurt, 23. August 1917.

Bezirksstelle für Gemüse u. Obst für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 25. August 1917. Die Polizei-Verwaltung.

Das Uebel, welches der amtlich festgesetzte Höchstpreis für Lebensmittel, insbesondere für Futtermittel, Gemüse und Obst hat in letzter Zeit einen derartigen Umfang und eine derartige Höhe erreicht, daß mit allem Nachdruck und mit größter Strenge unverzüglich dagegen eingeschritten werden muß. Vor allem sind es Händler, Kaufleute und Personen aus den Großstädten, die die Lebensmittel zu unheimlich hohen Preisen, teilweise zum 3- und 4-fachen Höchstpreis auskaufen. Durch ein derartiges anrüchliches Verhalten machen sich nicht nur die Verkäufer, sondern auch die Käufer strafbar. Ich werde für die Folge in jedem zu meiner Kenntnis gelangender Fall von Höchstpreisüberschreitung nicht nur das Strafverfahren gegen die Schuldigen einleiten, sondern auch die Beschlagnahme und den Verkauf der Ware zu den festgesetzten Höchstpreisen und die Schließung der Geschäfte veranlassen. Etwa beteiligten Händlern wird der Gewerbesteuer dauernd entzogen werden.

Die Polizeibehörden und die Gendarmen sind angewiesen, ihr Augenmerk auf Fälle verdächtigter Art zu richten und solches unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Alle rechtlich denkenden Kreisbewohner fordere ich auf, die Behörden bei der Ermittlung nach Möglichkeit zu unterstützen und mir Fälle von Höchstpreisüberschreitung anzuzeigen.

Ich werde in geeigneten Fällen Belohnungen bis zu 200 Mark zahlen, sobald die Bestrafung der Übertreter erfolgt ist; die Belohnung erhalten auch Beamte.

St. Goarshausen, den 21. August 1917.

Der Rgl. Landrat.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 28. August 1917. Die Pol.-Verwaltung.

Schöne Mansarden- Wohnung

mit elektrischem Licht an kleine Familie zu vermieten.
Reiterstraße 7.

Bis Ende August verreist.

Sanitätsrat
Dr. Johannes Füh,
Spezialarzt für Frauen-Krankheiten,
Coblenz, Mainzerstr. 75.

Söckchen für Kinder

in reicher Auswahl
A. Lemb.

Kragen- und Manschetten- knöpfe

empfehlen
A. Lemb.

Korsetts

alte Ware, gute Verarbeitung
in verschiedenen Weiten und
Größen empfohlen
Geshw. Schumacher.

Spitzen und Spitzenkragen

— für Damen und Kinder —
in reicher Auswahl bei
Geshw. Schumacher.

Violin-Saiten

Wirbel, Steege,
Kolophonium
wieder eingetroffen
A. Lemb.

Handarbeiten

in schönen Sorten bei
Geshw. Schumacher.

Laternenlampen und Batterien

von langjähriger Veranda
empfehlen
G. Phil. Clos.

Spielkarten

das Pat. 80 Pfg.
neu eingetroffen.
A. Lemb.

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl
Geshw. Schumacher.

Hörpumpe „Vitrolin“

offertiert
Chr. Wieghardt.

Sdorkad

zum Reinigen der Herdplatten
wieder eingetroffen
Jul. Rüping.

Gebrauchte Keller zu verkaufen

Markt 1.

Trepppapier

in allen Farben
per Rolle 30 Pfg.
neu eingetroffen bei
A. Lemb.

Herren-Kragen und Schlipsen

eingetroffen.
A. Neubaus.

Papier- Umlegkragen

empfehlen
A. Lemb.

Kinder- Saugflasche

mit
Britannia-Metall-
Verschluss und
Gummistopfen
empfehlen
Chr. Wieghardt.

Sensen

offertiert
Chr. Wieghardt.

Spaten, Rechen Hacken, Karste Sechshölzer

empfehlen
Julius Rüping.

Adlerpuß

bestes Reinigungs-
mittel für Herdplatten
— per Paket 25 Pfg. —
offertiert
Chr. Wieghardt.

Knöpfe

für Kleider und
Jackets
in großer Auswahl bei
Geshw. Schumacher.

Fliegenfallen

aus Glas offertiert
Chr. Wieghardt.

Weiße Kinderhosen

in guten Stoffen und schöner
Auswahl
empfehlen
Rud. Neuhaus.

Sämtliche Herbst- und Winterarten

wie:
Weiße Rüben
Winter-Kopfsalat
Wirsing
Weißkraut
Rotkraut
Gelbe Rüben
Zwiebeln
eingetroffen.
Rud. Neuhaus.



R E X.

Einkoch- Apparate

neu eingetroffen.
Georg Phil. Clos.

Zur Einnachzeit

soeben neu eingetroffen:
**Echtes prima
Salizyl-
Pergament-Papier**
zum Binden von Einnachbüchern, Steintafeln etc.
Papierhandlung Lemb.

Kieffer- Einkoch-Apparate

wieder eingetroffen.
Julius Rüping

Feldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei
A. Lemb.

Fasting's Knochenkraft

für Schweine, Rindvieh, Geflügel
und Hunde
— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.
Jean Engel, Braubach

Packpapier

empfehlen
A. Lemb.

Ochsena-Extrakt

wieder eingetroffen.
Jean Engel

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Größen
Geshw. Schumacher

Beste emaillierte Stahlblech-Kessel

sind eingetroffen.
Gg. Ph. Clos.